
3909/J XXIV. GP

Eingelangt am 10.12.2009

Dieser Text ist elektronisch textinterpretiert. Abweichungen vom Original sind möglich.

Anfrage

der Abgeordneten Gerhard Huber
Kolleginnen und Kollegen

an den Bundesminister für Gesundheit
betreffend „**Steigende Anzahl von gefälschten Tabletten**“

"Die Zahl der gefälschten Arzneimittel in Europa, die beim Patienten landen, steigt immer mehr", warnt EU-Industriekommissar Günter Verheugen in einem Interview. Dabei handelt es sich vor allem um Antibiotika, Krebs- und Malariamedikamente, cholesterinsenkende Arzneien sowie Schmerzmittel und Viagra.

Die Europäische Union hat bei gezielten Zollkontrollen in allen Mitgliedsländern innerhalb von nur zwei Monaten 32 Millionen gefälschter Tabletten sichergestellt und damit alle bisherigen Werte übertroffen. Verheugen selbst bezeichnet Medikamentenfälschungen als Kapitalverbrechen und Massenmord, da selbst wenn ein Medikament nur unwirksame Stoffe enthält, Menschen daran sterben können da sie der Meinung sind ihre Krankheit mit einem wirksamen Mittel zu behandeln.

Für Österreich stellt sich in diesem Zusammenhang die Frage nach der Tätigkeit der Bundesregierung und insbesondere der zuständigen Ressorts, dem Gesundheitsministerium, dem Innenministerium, dem Justizministerium sowie dem Ministerium für Konsumentenschutz. Hier wird offensichtlich nichts unternommen um die Österreicherinnen und Österreicher vor gefälschten Tabletten zu schützen.

Stellungnahme und Verbrauchertipps fehlen gleichermaßen wie Warnungen seitens der österreichischen Bundesregierung. Auch politische Diskussionen sind zu diesem Thema keine vorhanden was jegliches Verantwortungsbewusstsein gegenüber der Bevölkerung vermissen lässt.

Daher stellen die unterfertigten Abgeordneten an den Herrn Bundesminister für Gesundheit folgende

ANFRAGE

1. Welche Informationen sind Ihnen über die steigende Anzahl von gefälschten Medikamenten in der EU bekannt?
2. Wie viele gefälschte Tabletten bzw. Medikamente wurden sei dem 1. Jänner 2007 in Österreich beschlagnahmt und in welcher Art und Weise werden Sie darüber informiert?

3. Um welche gefälschten Tabletten bzw. Medikamente handelt es sich hierbei?
4. Gibt es Gespräche mit den österreichischen Apothekern, um den Verkauf von gefälschten Tabletten und Medikament gezielt zu unterbinden?
5. Wenn ja, wann und mit wem fanden diese Gespräche statt?
6. Welche konkreten Ergebnisse konnten in den Gesprächen mit den österreichischen Apothekern erzielt werden?
7. Wenn nein, warum gab bzw. gibt es keine Gespräche mit den österreichischen Apothekern?
8. Gibt es Gespräche mit den österreichischen Ärzten, um den Verkauf von gefälschten Tabletten und Medikament gezielt zu unterbinden?
9. Welche konkreten Ergebnisse konnten in den Gesprächen mit den österreichischen Ärzten erzielt werden?
10. Wenn ja, wann und mit wem fanden diese Gespräche statt?
11. Welche konkreten Ergebnisse konnten in den Gesprächen mit den österreichischen Ärzten erzielt werden?
12. Wie beurteilen Sie die Aussage von Herrn Verheugen, wenn er beim Verkauf von gefälschten Tabletten von „versuchtem Massenmord“ spricht?
13. Wie gefährlich ist die Einnahme von gefälschten Tabletten tatsächlich, und warum ist die Einnahme so gefährlich?
14. Wie beurteilen Sie die Aussage von Verheugen, wenn er beim Verkauf von gefälschten Tabletten davon spricht, dass die Zahlen „alle Befürchtungen übertreffen“?
15. Gab bzw. gibt es auch im Gesundheitsministerium Sorge bezüglich der steigenden Anzahl von gefälschten Tabletten?
16. Wenn nein, warum nicht?
17. Wenn ja, warum wurden diese Befürchtungen vom Gesundheitsministerium der österreichischen Bevölkerung verschwiegen?
18. Gibt es Verhandlungen mit anderen Ministerien um den Verkauf von gefälschten Tabletten in Österreich zu unterbinden?
19. Wenn ja, mit welchem Ministerium fanden diese Verhandlungen statt und welche Ergebnisse wurden dabei erzielt?
20. Wenn nein, warum gibt es keine Verhandlungen mit dem Innenministerium, Justizministerium und dem Bundesministerium für Konsumentenschutz?
21. Welche Maßnahmen setzt Ihr Ressort um die österreichische Bevölkerung vor gefälschten Tabletten zu schützen?